

Die Turney zu Salzfurt

1197 nach der Zeitrechnung in Pakyrion

Anreisetag

Ich war gerade auf dem Rückweg von einer befreundeten Heilerin als ich ihn spürte, den Ruf nach Pakyrion. Bogor war nicht bei mir, denn er mochte meine Freundin nicht. Aber ich wollte bei ihr einige neue Fertigkeiten erwerben.

Das Wabern war kurz und heftig, dann tauchte ich auf einem Feld auf, zusammen mit einigen mit bekannten Personen wie Berta, Syrion, Franziska, Karl dem Lederer, Gerrik und vielen weiteren. Berta erzählte mir, dass sie mit Syrion auf dem Weg nach Salzfurt wäre um für Feenfall im Auftrag von Ritter Ortwin an der Turney teilzunehmen. Also schlossen wir uns ihnen an.

Auf dem Weg nach Salzfurt trafen wir erst eine Gauklertruppe, dann wurden wir von einem aufgeregten Reisenden um Hilfe gebeten. Seine Gefährten wurden von Spinnen angegriffen. Syrion führte unsere Gruppe in die angezeigte Richtung, denn wir wollten den anderen Reisenden Hilfe leisten. Schon nach kurzer Zeit sahen wir den Schauplatz des Geschehens und unsere wackeren Kämpfer erschlugen 2 weiße Jungspinnen. Eine schwarze Spinne war bereits verschwunden. Wir lösten 5 Personen aus Spinnenkokons: Emily (meine Ziehtochter), Felkin, Lysien, Kurt und Lara. Lara war als Einzige nicht gelassen worden. Sie hatte gehört, wie die schwarze Spinne sagte dass die blaue Spinne nicht möchte, dass Lara gefressen wird.

Ich nahm Spinnenfäden und Blut aus Kurts Wunde mit. Nachdem die Überfallenen soweit hergestellt waren, möchten wir uns wieder auf dem Weg nach Salzfurt, wo wir auch nach einiger Zeit der Wanderung ankamen. Vor dem Eingangstor hatte sich eine lange Schlange gebildet, denn um in die Stadt zu kommen, musste man viele Berechtigungsscheine erwerben. Als die Nacht langsam hereinbrach, entschloss sich die Dorfvorsteherin Varina, den Erwerb der Bescheinigungen auf den nächsten Tag zu verschieben und ließ uns endlich ein. Ich war erfreut Bogor unter den Schreibern zu entdecken, hatte ich doch befürchtet, er wäre diesmal vielleicht nicht nach Pakyrion gekommen.

Die Dorfvorsteherin begrüßte uns danach förmlich zur Turney, die am nächsten Tag beginnen sollte und lud uns zum Abendessen ein, welches sehr gut mundete, jedoch für einen Ort wie Salzfurt recht salzlos war.

Nach dem Abendessen las Siegurt der Geschichtenerzähler den ersten Teil der Geschichte „Wie die Drachen nach Pakyrion kamen“ vor.

1. Turneytag

Bereits der erste Morgen in Salzfurt war sehr bewegt. Beim Frühstück tragen die Jäger mit frischem Wildbrett ein, damit der Koch während der Turney auch mit festlichen Essen aufwarten konnte. Die Schlange bei der Vergabe der Berechtigungsscheine war sofort nach Eröffnung lang. Im weiteren Vormittag trafen Moira und Sigmar von Greifenstein mit Gefolge ein, die die umliegenden Dörfer bereisten, um ihre Tochter zu suchen (der Pakyrion'sche Bote 9 hatte darüber berichtet). Gerüchten zu Folge versuchen sie es auch mit einem magischen Schwert das die Händlerin Lina in der Kupferlinge ihnen anbot. Leider war ihre Suche nicht von Erfolg gekrönt.

Im Laufe des Vormittags traf noch ein Bote des Barons Karimir Alderun von Krähenfels ein, der die Turney ausgerufen hatte und die Preisgelder an die Dorfvorsteherin übergab.

Ritter Morank unterrichtete das Jungvolk während des Vormittags im Gebrauch der Klinge, während Bolt als Stellvertreter für den ersten Bogenschützen des Barons Unterricht im Gebrauch des Bogens erteilte. Magus Doromir, Großmeister am Hof des Barons, führte junge interessierte Eleven in die Kunst der Magie ein.

Ich besuchte unterdessen die Hütte von Chandra, um ihr die gesammelten Spinnenfäden und das Blut zur Analyse zu bringen, da ich selbst eine solche Untersuchung nicht vermag. Chandra beschäftigte sich bereits mit dem Spinnenproblem. Sie hatte ein Netz gebaut und wollte mit dem Spinnen Kontakt, aufnehmen um ihnen zu helfen. Sie berichtete, dass sie bereits seit einem Jahr

Alpträume von Spinnen hatte, da es bereits im letzten Jahr Probleme mit Spinnen gab und damals keine Lösung gefunden wurde.

Am Nachmittag wurde eine Tote im Wald gefunden. Sie hatte an der Schulter eine ähnliche Bisswunde wie Kurt. Da keiner sie identifizieren konnte und die leider sehr ungenaue Beschreibung von Ariana von Greifenstein passt, schickte man eine Nachricht an die Familie von Greifenstein. Im weiteren Verlauf des Nachmittags rief Jookum, Herold des Barons, die erste Runde des Turniers im Zweikampf aus. Zwölf edle Recken hatten sich gemeldet und kämpften in 3 Gruppen, Mann gegen Mann. Die zwei Besten jeder Gruppe sollten die zweite Runde erreichen. Die zwei Kampfteilnehmer waren Syrion, Bogor, Heronimus, Jordan, Tjalf, Ritter Morank, Nemarr, Tiziana von Schattenwall, Angus McNamara, Gerrik, Ottokar und Karl der Lederer. Im Zuge der Ereignisse konnten nicht alle Kämpfe der ersten Runde am ersten Tag ausgetragen werden.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags trafen außerdem Waldemar und Clara von Buchenhain mit Gefolge in Salzfurt ein, die ihren Sohn Richard von Buchenhain vermissten. Da sie ihn nicht fanden, ließen sie ein detailliertes Suchbild zeichnen.

Der Alchimist Herkes versuchte Gold herzustellen. Leider ging der Versuch fürchterlich schief und es entstand Blei. Herkes war entsetzt und nahm das Ganze als schlechtes Omen, da seinen Großvater vor vielen Jahren ähnliches passiert war und er kurz nachdem verstarb.

Zwei Besucher der Turney, Tjalf und Carah, litten an diesem Tag unabhängig von einander an Bläschen auf der Zunge und wurden von der Dorfbevölkerung zur örtlichen Heilerin geschickt, die ihnen ein Gegenmittel verabreichte. Da ich immer an Rezepturen und Heilmethoden interessiert bin, suchte ich das Gespräch mit ihr. Leider hielt sie ihre Rezeptur geheim. Sie benannte die Krankheit als Quallenfeuerzunge und kurierte ihre Patienten mit einem Serum auf Zucker, welches sie direkt in den Mund verabreichte. Als Ursache für dieses Leiden nannte sie ein Würzkraut, welches mit dem Essen verabreicht wird und auf das Fremde gelegentlich mit dieser Krankheit reagieren. Eine Simulation der Krankheit schied leider aus, da ich nicht wusste, wie ich die Blasen auf der Zunge erzeugen sollte.

Beim Abendessen versteigerte Melva eine Karte, die sie von Goblins erhalten hatte. Kalogrenant wollte sie behalten, da er sie gegen Trolle verteidigt hatte, aber Löffel-Lilly ersteigerte die Karte. Es fiel uns erneut auf, dass das Essen sehr salzarm war, und das in Salzfurt. Nach dem Abendessen lauschten wir dem zweiten Teil der Geschichte „Wie die Drachen nach Pakyrion kamen“ von Siegurt dem Geschichtenerzähler. Außerdem fand im Laufe des Abends noch eine Ratsversammlung statt, bei der zwei Sachverhalte zur Verhandlung standen. Einmal wurde die Koboldin von Luna Lucia und Thore verletzt. Des Weiteren beschuldigte man Thore ohne Arbeitserlaubnis Schwerter eingesammelt zu haben und für Silber an die Waffenhändlerin der Kupferklinge verkauft zu haben. Im ersten Sachverhalt konnte die Schuld eindeutig nachgewiesen werden, wenn auch ohne Vorsatz. Der zweite Sachverhalt wurde heftig diskutiert, jedoch nicht abschließend beschieden.

2. Turneytag

Am zweiten Turneytag hatte Melisay plötzlich am Morgen eine Wunde am Kopf. Lara untersuchte sie und sah bei der magischen Betrachtung ein schwarzes Wabern. Ich nahm mir das Wasser des „Jungbrunnens“ vor, konnte aber weder beim Geschmackstest etwas feststellen, noch blieb Salz im Topf, als ich das Wasser verkochte.

Kalogrenant erhielt eine Nachricht vor der Postbotin zugestellt, deren Absender die Dämonenverwandtschaft von Mezobera Quertal war. Man forderte ihn auf, Mesobera Quertals Mörder zu benennen, dem nach dem großen Ritual im letzten Jahr, vom irgendjemandem der Kopf abgeschlagen worden war. Nach längerer Überlegung schrieb er einen Brief zurück, indem er den Mord an Mezobera Quertal verurteilte. Verschiedene Gruppen, darunter auch Lara, waren mit der Übersetzung der Schatzkarte von Löffel-Lilly beschäftigt. Parallel brauten Lara und Chandra

Immuntränke gegen das Spinnengift und ich konnte hier meine Kenntnisse erweitern. Im Laufe des Vormittags erfuhr ich, dass Tjalf und Carah, die beiden an Quallenfeuerzunge erkrankten, am Vorabend unabhängig voneinander das Bedürfnis hatten, außerhalb des Dorfes spazieren zu gehen. Dabei wurden sie Zeuge eines Rituals. In der Mitte des Ritualkreises konnten sie eine weiß gekleidete Leiche erkennen (der Druide?). Außerdem horten sie merkwürdige Geräusche. Sie glaubten, dass einige der Ritualisten danach in Richtung Dorf zogen. Ebenfalls an diesem Vormittag hörte ich, dass Gerrik am Vortag die beiden Vermissten, Ariana von Greifenstein und Richard von Buchenhain, getraut hatte. Beide waren von zu Hause weggelaufen, um den Bund der Ehe miteinander einzugehen. Syrion stand den Beiden als Trauzeuge für Feenfall und Ritter Morank für Krähenfels zur Seite. Die Trauung sollte bis zum Vollzug der Ehe geheim bleiben.

Am Nachmittag fanden die restlichen Kämpfe der ersten Runde des Zweikampfes statt und die zweite Runde begann.

Nachdem die Schatzkarte entschlüsselt war, machte sich das Jungvolk auf zur Schatzsuche. Der erste Teil des Bogenschießwettbewerbes fand ebenfalls an diesem Tag statt. Gewinner des Tages war Trajan.

Am frühen Abend wurde der Poesiewettbewerb ausgetragen. Es nahmen teil: Berta aus Dassrauu, Nemarr, Cassilia von Schattenheim aus Schlangenhort, Ken, Heinrich Domenius, Degordarak und Tankreds (der Verwalter von Schlangenhort bis zur Rückkehr von Cassilia) und Kurt Haldar der Wirt. Die Vorträge beschäftigten sich überraschenderweise mit aktuellen Themen in Pakyrion: Berta klagte in ihrem Vortrag den Mord an Mezobera Quertal an. Drei der anderen Vorträge beschäftigten sich mit Cassilia von Schattenheim aus Schlangenhort. Im Pakyrionischen Boten 8 wurde zuvor erwähnt, dass die nach vielen Jahren aufgetauchte Ahnin derer von Schattenheim Anspruch auf das Landgut erhob und den amtierenden Verwalter entließ.

Nachdem poetischen Vorträgen kamen Zweifel auf, ob es sich wirklich um eine Nachfahrin des Geschlechts handelte, oder um Cassilia selbst. Syrion bestätigte später, dass eine Frau mit ähnlichem Aussehen für seine Kopfwunde verantwortlich sei. Sie habe ihm einen Schlag versetzt, um aus dem Tor zu fliehen, welches die Gruppe, die ins Schattenreich gereist war, bei ihrer Abreise geöffnet hatte.

Kens Vortrag handelte von einer Kreatur, die im Zwiegespräch mit Gott Mammon stand. Die Kreatur beklagte ihr Scheitern in verschiedenen Inkarnationen, da die Gemeinschaft der Helden immer zusammenhalten würde. Mammon erklärte der Kreatur, dass sie immer nur versucht habe, die Menschen zu besiegen. Er aber würde sie mit der Aufgabe Geld zu scheffeln von allem anderen ablenken und sie so überlisten. Eine Geschichte bei der die Parallelen zu Salzfurt deutlich zu erkennen waren: alles ist teuer, für alles sind Genehmigungen erforderlich, Wetten kostet Geld ...

Am späten Abend wurden Kalogrenant, Shei und Trajan in einen Dämonenkreis gezogen. Der Vater von Mezobera Quertal wollte Rache für den Tod seines Sohnes. Er forderte „eine Seele für eine Seele“. Es folgte eine lange Diskussion, was man ihm anbieten könnte. Schließlich beschloss man ihm das Dämonenei seines Enkels vor Dassrauu zu übergeben (Ei von seiner Tochter und Alexial). Um festzustellen, ob dieses Ei noch an seinem Ort und unversehrt ist, plante ich am nächsten Tag ein Ritual durchzuführen, bei dem ich mit Lashar in Dassrauu Kontakt aufnehmen wollte.

3. Turneytag

Am Morgen nach dem Frühstück suchte ich mir einen ruhigen Platz, um das Ritual durchzuführen. Der Morgen ist dazu eine gute Zeit, da die Orks in der Regel bis zum Mittag schlafen. Dabei verbrauchte ich meine letzten Pilze aus dem Wald der Qualen. Bogor hielt Wache während ich in Trance fiel. Das Ritual war von Erfolg gekrönt. Ich sah durch Lashars Augen und konnte sie überzeugen zum Nest des Eies zu laufen. Es befand sich noch an seinem Platz und war unversehrt. Ich bedankte mich bei Lashar, zog meinen Geist nach Salzfurt zurück und berichtete Syrion.

Am Nachmittag trafen die Familien von Greifenstein und von Buchenhain wieder in Salzfurt ein und wurden über den Vollzug der Ehe ihrer Kinder informiert. Nach einigen Diskussionen legte man die offizielle Hochzeitsfeier auf den nächsten Tag fest.

Im Verlauf dieses dritten Turneytages fand auch der Bardenwettbewerb statt. Es treten an: Syrion und Mirabella Birnbaum, Franziska Reichl, Tiziana von Schattenwall, Ken mit Kate & Lina, Lysien mit Emily & Felkin, sowie Bella die Schwester der Dorfvorsteherin von Salzfurt. Bella gewann den Wettbewerb mit knappen Vorsprung vor Lysien, Emily & Felkin, wobei die Abstimmung, die mittels Wahlsteinen erfolgte, einige Fragen offenließ. Einmal war die Zahl der Wahlsteine in den Auszählbehältern größer, als die Zahl der anwesenden Personen. Andererseits klackerten die Behälter bei bestimmten Verehrern von Bella verdächtig häufig beim Einwurf ihres Steines.

Am späten Abend wurden erneut 7 Personen in einen Dämonenkreis gezogen. Außer mir waren Syrion, Gerrik, Kalogrenant, Shei, Trajan und Aronia Starrfuss dabei. Die Dämonen forderten erneut „eine Seele für eine Seele“. Mit dem Hinweis auf die Übergabe des Enkelkinds in Dassrau gaben sie sich nicht zufrieden. Schließlich gab Syrion folgendes Versprechen ab, welches in der Chronik von Dassrau festgehalten werden sollte:

„Ich als Dorfvorsteher verpflichte mich, das Enkelkind in Dassrau aufzunehmen und aufzuziehen wie ein Mensch und ihm Schutz zu gewähren, so lange es sich an die Gesetze und Gepflogenheiten in Dassrau hält. Eure Söhne können einmal im Jahr in Dassrau vorbeikommen und nach den Fortschritten des Enkelkinds sehen.“

4. Turneytag

Am Morgen des letzten Turneytages fanden die Prüfungen des Nachwuchses in Kampfkunst, Magie und Heilkunde statt. Viele junge Eleven bestanden die Ihnen gestellten Aufgaben, erhielten ihre Urkunden verliehen und werden in Zukunft in den jeweiligen Disziplinen als Lehrlinge Pakyrion bereisen. Ich besuche den Schrein der Salzgöttin, auf den ich erst am Tag zuvor aufmerksam geworden war. Dabei stellte ich fest, daß die Göttin diesen Platz nicht verlassen hatte.

Außerdem fand an diesem vierten Turneytag die zweite Ausscheidung des Bogenschusswettbewerbes statt. Tagessieger mit Gleichstand waren an diesem Tag Syrion und Herkes der Salzhändler. Die Gewinner einigten sich mit Trajan, dem Tagessieger des 2. Turneytages, auf einen Dreiersieg. Es fand keine weitere Ausscheidung in dieser Disziplin mehr statt. Später führte ich erneut ein Ritual durch, um mit Lashar in Dassrau Kontakt aufzunehmen. Syrion hatte mir einen Brief für Heribert diktiert, um ihn über den Sachverhalt mit dem Dämonenei zu informieren. Berta hatte mir mitgeteilt, wo ihre Schreibfedern lagen. Ich sendete meinen Geist nach Dassrau und schaffte es erneut in Lashar zu erwachen.

Über dieses Erwachen möchte ich nicht näher berichten. Wir machten uns gemeinsam zu Bertas Hütte auf und mit viel Geduld schafften wir es, einen halbwegs lesbaren Brief an Heribert zu schreiben. Glücklicherweise wurde Kar'Dok nicht wach. Danach brachten wir den Brief zu Heribert, der in der Hängematte lag und transportierten da Ei aus dem Nest mit allem drum herum nach Dassrau. Es erhielt einen neuen Platz zwischen Orkhütte und Kräutergarten. Danach bedankte ich mich bei Lashar und zog meinen Geist nach Salzfurt zurück.

Inzwischen hatte sich eine Gruppe formiert, die nochmals nach der „Salzgrotte“ von Salzfurt suchen wollte.

Ich erfuhr, dass es bereits einige erfolglose Suchen im Rahmen der Turney gegeben hatte. Eigentlich hätte man ja erwarten können, dass die Salzfurter den Standort ihrer Grotte kennen würden... Ich schloss mich der Gruppe an. Verschiedene Anwesende, unter anderem auch ich, hatten vor der Reise nach Pakyrion den folgenden Traum: eine Frau in einem rosa Kleid, die ein Schein umgibt, steht in einer Höhle. Sie lässt die Höhle einstürzen. In uns keimte der Verdacht, dass die Salzgöttin die Salzmine mit Absicht einstürzen lassen hat. Mit Hilfe einer Karte des Salzhändlers fanden wir den ehemaligen Eingang. Die Stelle sah aus, als wäre sie schon länger als 10 Jahre bewachsen. Die Untersuchungen von Alistaire, Lara und mir bestätigten einhellig den Verdacht, dass die Göttin die Mine verbirgt und sie wahrscheinlich auch absichtlich einstürzen lassen hat. Wir nahmen an, die Geldgier der Menschen in Salzfurt wäre für diese Geschehnisse verantwortlich. Auf

den Rückweg von der Mine unterhielten wir uns über Maßnahmen, wie wir dieser Geldgier Einhalt gebieten könnten. Als wir zurückkamen, fand gerade die Ausscheidung des Turniers im Bereich Handwerkskunst statt. Teilnehmer waren Karl der Lederer, Babette die Schneiderin, Aileanna McNamara und Syrion. Aileanna McNamara gewann mit ihrem wunderschönen bestickten Buch das Turnier, dicht gefolgt von Karl dem Lederer mit seinen Arm/Beinstützen. Später fanden die letzten Zweikämpfe statt. Gerrik und Tjalf bestritten den Endkampf, den Tjalf gewann. Nemarr unterlag Bogor knapp im Kampf um den dritten Platz. Im Anschluss trat Angus McNamara, der zum Sieger der Herzen gewählt wurde, gegen Tjalf an. Angus versprach seinen Preis im Falle eines Sieges dem Aufbau eines neuen Tempels der Salzgöttin zu spenden, um etwas gegen die Geldgier der Menschen in Salzfurt zu tun. Tjalf schloss sich dem an. Die Anwesenden wählten die Waffen für Tjalf. Die Wahl fiel auf einen Bierkrug. Angus McNamara kämpfte mit einem Hammer. Alle Anwesenden werden noch lange von diesem denkwürdigen Zweikampf berichten, bei dem sich beide Kämpfer von ihrer besten Seite zeigten. Schließlich gewann Angus. Dieser musste auch noch einen Spaßkampf gegen Domenius bestreiten.

Im Anschluss erfolgte die Siegerehrung, bei der alle Spieler ihr Preisgeld dem neuen Tempel spendeten. Viele Anwesenden zerrissen beispielhaft ihre Berechtigungsscheine und der Platz war übersät von bunten Papierschnipseln.

Danach führte Chandra ein Heilritual für die Spinnen durch. Auf Basis eines alten pakyronischen Heilrituals mit Kräutern, Kerzen und Spinnenfäden. Die Barden komponierten ein Rituallied. Im Schein der untergehenden Sonne beteiligten sich viele Tänzer, sowie Netzhalter und Wachen am Ritual. Nach mehrmaligen Singen von:

„Spinnen spinnen, Netze spinnen, Spinne kann sich nicht entsinnen, Spinne weiß nicht, wie es geht, doch wir helfen, sie versteht.“

erschien die schwarze Spinne. Chandra erklärte ihr das Spinnen erneut und nach einiger Zeit änderte sich der Gesang wie von selbst in:

„Spinnen, spinnen, Netze spinnen, Spinne kann sich jetzt entsinnen, Spinne weiß jetzt wie es geht, Netze spinnen, sie versteht.“

Nach erfolgreichen Ritual folgten die offiziellen Hochzeitsfeierlichkeiten mit dem Festessen. Dabei fanden auch weite Hochzeitsanträge statt: Ritter Morank warb um die Hand von Waffenhänderlin Lina, Herold Jookum um die Wirtin Mira und schließlich der Wirt Kurt um die Hand von Kate Bookie.

Auch an diesen letzten Abend gab Siegurt wieder einen Teil der Geschichte „Wie die Drachen nach Pakyrion kamen“ zum Besten. An jenem Abend fand die Geschichte, die er übrigens an jeden Turneytag vorgetragen hatte, auch ihren Abschluss.

Die Feier war ein schönes Ende für die Zeit in Pakyrion. Es gab zwar einige nicht gelöste Rätsel, z. B. Wie es mit Melisay und Casillia von Schattenheim weitergeht. Aber vielleicht war die Zeit noch nicht reif, um hier Antworten zu finden, vielleicht bei unserem nächsten Besuch in Pakyrion...

Aufgezeichnet von Laetitia Becker, Reisende und Heilerin

Nachtrag: Die Heilerin Lea Skjetildatir entschloss sich die Ausführungen zum Bau des Tempels zu beaufsichtigen und in Salzfurt zu bleiben.